

Saul und David

Der Übergang des Königtums Sauls auf David

Werner Mücher

EINLEITUNG.....	3
Warum die detaillierte Beschreibung über Saul und David?	3
Wie geht die Geschichte weiter?	4
DAVID BEFINDET SICH NUN ENDGÜLTIG AUF DER FLUCHT (KAPITEL 20).....	5
DAVID FLIEHT IN DIE PRIESTERSTADT NOB (KAPITEL 21).....	5
DAVID IN DER HÖHLE ADULLAM (KAPITEL 22)	6
David im Land Juda.....	7
DAVID IN KEHILA UND IN DER WÜSTE SIPH (KAPITEL 23)	8
DAVID UND SEINE MÄNNER IN DER HÖHLE EN-GEDI (KAPITEL 24).....	9
DAVID UND ABIGAIL – IN DER WÜSTE PARAN (KAPITEL 25).....	10
Der gottlose Nabal	10
Abigail zieht David entgegen.....	11
Davids Antwort.....	11
David wirbt um die Hand Abigails	11
DIE SIPHITER VERRATEN DAVID ERNEUT (KAPITEL 26).....	12
DAVID ERNEUT BEIM PHILISTERKÖNIG ACHIS (KAPITEL 27)	13
SAUL SUCHT EINE TOTEN-BESCHWÖRERIN AUF (KAPITEL 28)	14
DIE PHILISTER VERSAMMELN SICH IN APHEK (KAPITEL 29).....	15
DIE AMALEKITER ZERSTÖREN ZIKLAG (KAPITEL 30).....	16
SAUL UND SEINE SÖHNE FALLEN IM KAMPF (KAPITEL 31)	17

EINLEITUNG

Nachdem Saul zum König gesalbt worden war, widersetzte er sich den Anordnungen Gottes. Daraufhin verwarf Gott ihn als König. Währenddessen ließ Gott einen jungen Hirtenknaben namens David durch den Propheten Samuel zum König salben (1Sam 16). Kurze Zeit später nahm er den Kampf mit dem philistäischen Kriegshelden Goliath auf, der die Schlachtreihen Gottes verhöhnte, und besiegte ihn (Kap. 17). Die Freude der Israeliten über diesen Sieg war so groß, dass die Frauen aus allen Städten Israels im Reigen sangen: „Saul hat seine Tausende erschlagen und David seine Zehntausende.“ Saul ergrimmte daraufhin sehr und blickte von dem Tag an neidisch auf David. Schon am nächsten Tag versuchte er, ihn zu töten. Allerdings löste er sein Versprechen ein, dem Mann, der Goliath besiegen würde, seine Tochter zur Frau zu geben (Kap. 18). Kurz danach ordnete er an, David in seinem Bett zu ihm zu führen, um ihn zu ermorden. Seine Frau Michal erfuhr von der Mordabsicht ihres Vaters und riet David zur Flucht. David floh sofort und entkam zum Propheten Samuel, der sich zu der Zeit in Najot bei Rama aufhielt (1Sam 19).

Warum die detaillierte Beschreibung über Saul und David?

Diese Kapitel zeigen uns, wie der König Saul, der sich Gott nicht unterwarf, von Gott verworfen wurde und immer mehr in Verzweiflung geriet, bis er schließlich im Kampf gegen die Feinde Israels sein Leben verlor. Auch sieht man, wie er Menschen, die ihm nahe standen, ins Unglück mitriss, ja sogar ein ganzes Volk an den Rand des Ruins führte. Gleichzeitig bildete Gott einen jungen Mann heran, den Er als König für sein Volk Israel vorgesehen hatte.

Bevor dieser Mann König wurde, nahm Gott ihn in seine Schule. Der junge Mann offenbarte einen erstaunlichen Glauben, machte aber auch gravierende Fehltritte. Die Beschreibung wechselt beständig zwischen dem noch regierenden König Saul und dem künftigen König David ab: Der ein rutschte immer tiefer ins Elend, und hatte dabei jedoch

lichte Augenblicke, wo er seine Sünde einsah. Der andere erfuhr viele Widerwärtigkeiten, zeigte Höhepunkte seines Glaubens und wurde von Gott liebevoll nach Versagen wiederhergestellt. Es ist sehr eindrucksvoll, auf diese Weise die Entwicklung eines gottlosen Menschen und eines gerechten Menschen verfolgen zu können. Wenn wir diese Belehrungen mit unserem Herzen aufnehmen, werden sie uns zum Segen sein.

Wie geht die Geschichte weiter?

Am Ende von 1. Samuel 19 lesen wir, was geschah, als Saul erfuhr, dass David zu Samuel geflohen war. Er sandte verschiedene Male Boten hinter David her, damit sie ihn holten. Es gelang ihnen jedoch nicht, weil sie beständig – gegen ihren Willen – weissagen mussten. Schließlich ging Saul selbst dorthin, und begann ebenfalls zu weissagen.

David floh daraufhin weg von Samuel und begegnete Jonathan. Er wollte von ihm wissen, warum sein Vater ihn verfolgte. Jonathan sollte seinem Vater Saul sagen, dass David sich Urlaub erbeten habe, um seine Familie in Bethlehem zu besuchen. So entschuldigte Jonathan David beim monatlichen Neumondfest, an dem der König mit seinen Obersten zu speisen pflegte. Als Jonathan David vor Saul in Schutz nahm, ergriff dieser seinen Speer, um Jonathan an die Wand zu speißen. Jonathan verließ daraufhin das gemeinsame Mahl in glühendem Zorn, weil sein Vater David geschmäht hatte. Jonathan suchte David auf und berichtete ihm, was vorgefallen war. Beide verabschiedeten sich voneinander. David weinte über die Maßen, bis keine Kraft mehr in ihm war (Kap. 20). David sollte Jonathan hier auf der Erde nur noch einmal wiedersehen.

Zusammenfassung

Die Boten Sauls und Saul selbst müssen gegen ihren Willen weissagen und werden dadurch daran gehindert, David gefangenzunehmen.

DAVID BEFINDET SICH NUN ENDGÜLTIG AUF DER FLUCHT (KAPITEL 20)

Jonathan kehrte in die Stadt zurück, an den Hof seines Vaters. Hier stellt sich die Frage, ob Jonathan nicht besser mit David gegangen wäre, statt in die Stadt zurückzukehren. Glaubte er, David so besser helfen zu könnten?

David floh und kehrte nie mehr zum Königshof zurück, auch nicht in das Haus, wo er mit Michal gewohnt hatte. Gehasst, heimatlos, auf der Flucht ... Das sollte nun für lange Zeit so bleiben.

Warum all das? Weil Gott es wollte. Es hat keinen Sinn, die letzte Ursache bei Saul zu suchen, besser ist es, schwere Wege aus der Hand Gottes anzunehmen. Es ist auch nicht gut, sich selbst zu rächen. Das können wir von David lernen. Zweimal hätte David Saul mühelos töten können, doch er hat es nicht getan, weil Saul der Gesalbte des HERRN war. Er überließ das Gericht an Saul ganz und gar Gott. Und das war recht so.

Zusammenfassung

1. Nun befand David sich bis zum Tod Sauls für immer auf der Flucht.
2. Jonathan hat sich auf die falsche Seite gestellt.

DAVID FLIEHT IN DIE PRIESTERSTADT NOB (KAPITEL 21)

In Kapitel 21 wird beschrieben, wie David in die Priesterstadt Nob floh, wo sich zu der Zeit die Stiftshütte befand. Er beschwichtigte den Priester Ahimelech mit einer Lüge und bat ihn um Brot für ihn und seine Männer. Da kein normales Brot vorhanden war, händigte der Priester ihm das Schaubrot aus, das durch neues Brot an diesem Sabbat ersetzt worden war. Normalerweise durfte dieses Brot nur von den Priestern

gegessen werden (Mt 12,4). Außerdem erbat er ein Schwert und bekam das Schwert ausgehändigt, mit dem er selbst Goliath den Kopf abgeschlagen hatte. Anschließend floh David zum Philisterkönig Achis nach Gat. Dort gebärdete er sich wie ein Wahnsinniger. Achis wollte ihn nicht aufnehmen, da er bereits genug Wahnsinnige hatte. David machte sich auf den Weg.

In Kapitel 21,8 wird uns mitgeteilt, dass sich an dem Tag ein Mann von den Knechten Sauls, namens Doeg, ein Edomiter, dort aufhielt. Dieser Mann sollte noch eine üble Rolle spielen.

Zusammenfassung

1. David bedient sich einer Lüge. Das ist eines Heiligen Gottes nicht würdig.
2. David sucht bei den Philistern Unterschlupf. Hier vertraut er nicht auf Gott. Eine Schande für David.

DAVID IN DER HÖHLE ADULLAM (KAPITEL 22)

Im nächsten Kapitel (22) sehen wir, wie David von Achis in die Höhle Adullam floh. Seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters kamen zu ihm. Es ist ergreifend zu sehen, wie Gott dem flüchtenden David seine Familie zuführte. Ebenfalls kamen 400 Männer, die bedrängt oder verschuldet waren und bei David Hilfe suchten. Hier haben wir einen Hinweis dafür, dass Saul kein guter König war. Er hätte sich um die bedrängten und verschuldeten Israeliten kümmern sollen. Doch seine oberste Priorität war, David zu töten. Diese Männer erwarteten keine Hilfe mehr von Saul, sie erwarteten sie nur noch von David.

Man stelle sich einmal diese kleine Volksmenge vor: Wahrscheinlich waren diese Männer zum großen Teil verheiratet und hatten mehrere Kinder. Geht man davon aus, dass jeder im Durchschnitt eine Frau und drei Kinder hatte, so bestand diese Schar aus ungefähr zweitausend

Personen. Als die Anzahl der Männer auf sechshundert anstieg, waren es etwa dreitausend Menschen.

Es ist sehr schön zu sehen, wie David sich um seine Eltern kümmerte. Er brachte sie für eine Zeit beim König von Moab in Sicherheit. Hier sehen wir David als einen guten Sohn seiner Eltern, der sich liebevoll um sie kümmerte.

David im Land Juda

Der Prophet Gad wies David an, von der Bergfestung aus ins Land Juda zu ziehen. Saul erfuhr, dass David entdeckt worden war und machte seinen Diener große Vorwürfe, dass sie sich mit David solidarisch erklärten. Doeg war dabei und berichtet ihm von Davids Aufenthalt in Nob. Saul befahl, den Priester Ahimelech und das ganze Haus seines Vaters vor ihn zu bringen, damit sie getötet würden. Nach einem kurzen Wortwechsel zwischen Saul und Ahimelech befahl der König den Läufern, die Priester zu töten. Als diese sich weigerten, beauftragte er Doeg mit der Tötung. Doeg streckte 85 Priester nieder und tötete außerdem in einem Massaker alle Bewohner der Priesterstadt Nob. Lediglich ein Sohn Ahimelechs, *Abjathar*, konnte entkommen und floh zu David. David bekannte sich mitschuldig am Tod der Priester und forderte Abjathar auf, bei ihm zu bleiben.¹ Bei ihm sei er wohl bewahrt.

Zusammenfassung

1. Zu Beginn des Kapitels wird David der Anziehungspunkt für viele Menschen. Er wird ihr Anführer und macht später aus vielen von ihnen Helden.
2. Gott leitet David durch den Propheten Gad.
3. Saul lässt die Priester und die Bewohner der Priesterstadt Nob töten. Einerseits ist das ein Ergebnis des Verhaltens Davids, anderer-

¹ David ist gesalbt (*König*), Gad hat sich ihm angeschlossen (*Prophet*), und nun ist Abjathar noch hinzugekommen (*Priester*). Saul gehört das *Königtum* nicht mehr, die *Propheten* sprechen nicht mehr zu ihm, die *Priester* hat er bis auf einen getötet.

seits ist es ein Gericht an der Nachkommenschaft Elis. Gott straft das Böse der Priester, die Saat Davids geht auf und Saul legt ein sehr boshaftes Handeln an den Tag. Was für eine verzwickte Lage.

4. Saul verschonte die Amalekiter, doch die Priester Gottes ermordete er gnadenlos.

DAVID IN KEHILA UND IN DER WÜSTE SIPH (KAPITEL 23)

David hörte davon, dass die Stadt Kehila von den Philistern angegriffen worden war (Kap. 23). Er musste handeln und fragte den HERRN, ob er gegen die Philister kämpfen solle. Die Antwort Gottes war, dass er ziehen solle. Als die Männer Davids sich fürchteten, fragte er erneut den HERRN. Wieder bekam er zur Antwort, dass er ziehen solle. Als Saul erfuhr, dass David in Kehila war, rief er das ganze Volk zusammen, um ihn zu verfolgen. Als David davon erfuhr, fragte er den HERRN erneut, dieses Mal durch das Ephod. Wieder antwortete der HERR ihm, dass die Kehilatiter ihn an Saul ausliefern würden. Daraufhin zog David mit seinen sechshundert Männern fort.

Er kam in die Wüste Siph, wo er sich längere Zeit aufhielt. Nachdem Jonathan von Davids Aufenthaltsort erfahren hatte, suchte er ihn in einem Wald auf. Dort stärkte er die Hand Davids in Gott. Nach wie vor war Jonathan sehr um seinen Freund besorgt. Er liebte ihn aufrichtig. Das war die letzte Begegnung der beiden hier auf der Erde. Jonathan wusste, dass Saul David nicht finden würde und ermorden konnte. Auch wusste er, dass David König über Israel werden würde. Er war jedoch auch überzeugt, dass er der Zweite in Israel nach David sein würde. Darin täuschte er sich, denn dazu kam es nicht mehr. Er hätte öffentlich auf die Seite Davids treten sollen!

Die Siphiter verrieten David bei Saul. Saul segnete die Siphiter dafür, dass sie sich seiner erbarmten. Saul verfolgte David weiterhin. Als er im Begriff stand, seiner habhaft zu werden, erreichte ihn die Nachricht, dass die Philister in Israel eingefallen seien. Das war für ihn der Anlass, dass er von der Verfolgung Davids abließ und gegen die Philister in den

Kampf zog. Das ist ein schönes Beispiel dafür, wie Gottes alles in der Hand hat und dass Er nie zu spät kommt.

Zusammenfassung

1. In diesem Kapitel sehen wir David als einen Gläubigen, der im Gebet abhängig von Gott ist. Viermal erfragte er den Willen Gottes.
2. Jonathan stärkte die Hand Davids in Gott.²
3. Saul machte in diesem Kapitel zweimal den Versuch, Davids und seiner Männer habhaft zu werden. In einem Fall konnte David früh genug fliehen, im anderen Fall griff Gott auf besondere Weise ein.
4. Obwohl Saul wusste, dass David der rechtmäßige König war beziehungsweise werden würde, gab er die Verfolgung nicht auf.

DAVID UND SEINE MÄNNER IN DER HÖHLE EN-GEDI (KAPITEL 24)

Saul erfuhr, dass David sich in den Bergfestungen von En-Gedi aufhielt. Nun verfolgte er David erneut mit 3 000 Soldaten. Bei der Verfolgung musste er in einer Höhle austreten, nicht ahnend, dass David sich mit seinen Männern hinten in der gleichen Höhle aufhielt. Die Männer Davids waren der Meinung, dass der HERR Saul in die Hand Davids gegeben habe, doch David weigerte sich, seine Hand an Saul zu legen. Als Saul schlief, schnitt er lediglich einen Zipfel von dessen Oberkleid ab. Schon das löste bei ihm Gewissensbisse aus.

Nachdem Saul weitergezogen war, rief David hinter ihm her und erklärte ihm, dass er ihn verschont habe. Zum Beweis hielt er den Zipfel seines Oberkleides hoch. David fragte Saul, warum er ihm nachjage, da er doch nur ein toter Hund oder ein Floh sei.

² William Kelly schreibt dazu: „So denke ich, dass die Mischung von dem, was wahr war, und dem, was falsch war, genau den vermischten Zustand der Seele Jonathans markiert.“

Saul weinte daraufhin und erklärte David: „Du bist gerechter als ich.“ Er äußerte, dass er wisse, dass David gewiss König werden würde und dass das Königtum in seiner Hand Bestand haben würde. Er bat David ihm zu schwören, dass er seine Nachkommenschaft nicht ausrotten würde. David schwor ihm das. Saul ging in sein Haus; David und seine Männer stiegen zurück auf die Bergfestung.

Zusammenfassung

1. David legte ein hervorragendes Verhalten an den Tag, wie es eines Heiligen Gottes würdig ist. Er legte keineswegs Hand an den gesalbten König.
2. Saul hat helle Augenblicke – er wusste, dass David König werden würde.
3. Saul war von Gott verworfen, er konnte nicht mehr umkehren – was für eine Tragik.

DAVID UND ABIGAIL – IN DER WÜSTE PARAN (KAPITEL 25)

Das Kapitel beginnt mit der Erwähnung des Todes Samuels. Ganz Israel trauerte um ihn. Es war Samuels Aufgabe gewesen, den Mann nach dem Herzen des Menschen (Saul) und den Mann nach dem Herzen Gottes (David) zu salben. Er hat treu für Israel gebetet (1Sam 12,23). Er war ein hervorragender Heiliger. Seine Aufgabe war nun erfüllt. Samuel redete nicht mehr, auch nicht die Propheten.

Der gottlose Nabal

Nabal ist in diesem Kapitel nur eine traurige Randfigur, es geht hauptsächlich um seine gottesfürchtige Frau Abigail. Ein vermögender Bauer namens Nabal (Tor, gemeiner Mensch) machte ein Fest aus Anlass der Schafschur. Er war ein harter und boshafter Mann, der allerdings von dem gottesfürchtigen Kaleb abstammte (vgl. 4Mo 14). – David erbat sich durch Boten von ihm Verpflegung. Nabal wies Davids Männer

harsch ab. Daraufhin gürteten David und seine Männer sich, um sich zu rächen, das war keine gute Reaktion.

Abigail zieht David entgegen

Einer der Knechte Nabals informierte Abigail über die Geschehnisse. Abigail stellte sofort Lebensmittel bereit und zog David entgegen. Sie nahm alle Schuld Nabals auf sich und bat David um Vergebung. Sie nennt drei Dinge, die sie wusste:

1. Der HERR würde David ein beständiges Haus (= Königtum) geben.
2. David kämpfte die Kriege des HERRN.
3. An David war nichts Böses gefunden worden, seitdem er lebte.

Sie bat David auf sehr feine Weise, sich nicht selbst Hilfe zu verschaffen.

Davids Antwort

David hörte demütig auf Abigail, pries den HERRN und segnete sie. Er anerkannte, dass sie ihn von Blutschuld zurückgehalten hatte. Er nahm die Lebensmittel aus ihrer Hand dankbar entgegen und entbot ihr Frieden auf ihrem Weg nach Hause. Als Abigail zu Nabal kam, war dieser über die Maßen betrunken. Als sie ihm am nächsten Morgen alles berichtete, erstarb sein Inneres. Zehn Tage später schlug der HERR ihn, so dass er starb.

David wirbt um die Hand Abigails

David hörte vom Tod Nabals und pries erneut den HERRN, dass er ihn vom Bösen abgehalten hatte. Er ließ Abigail durch Boten fragen, ob sie seine Frau werden würde. Ihr großartige Antwort war: „Siehe, deine Magd als Dienerin, um die Füße der Knechte meines Herrn zu waschen.“ Sie machte sich schnell auf, verließ ihren Besitz und wurde die Frau Davids. Sie stellte sich ganz und gar auf die Seite des von Menschen verworfenen zukünftigen Königs, den Saul verfolgte.

Zusammenfassung

1. Abigail ist ein leuchtendes Beispiel für Gottesfurcht.
2. Sie tat das, was weder Saul noch Jonathan taten: Sie stellte sich für jeden sichtbar auf die Seite Davids.
3. Sie war das Instrument in der Hand Gottes, David von einem schweren Vergehen abzuhalten.
4. David war in den Kapiteln 23 und 24 auf der Höhe des Glaubens. Hier stand er im Begriff, einen tiefen Fall zu tun, wurde aber von einer demütigen Frau davon abgehalten.
5. Das Kapitel ist ein Beispiel der Treue Gottes, wie Gott David in seiner Schule weiterbrachte und erzog.

DIE SIPHITER VERRATEN DAVID ERNEUT (KAPITEL 26)

Wieder verrieten die Siphiter David (vgl. Kap. 23). Wieder zog Saul mit 3 000 Soldaten gegen David. David drang nachts zusammen mit Abisai in die Wagenburg Sauls ein und nahm dort den Speer und den Wasserkrug mit. Abisai wollte Saul an die Erde speißen. David lehnte das entschieden ab. Weder er selbst wollte das tun noch sollte Abisai das tun. Er begab sich auf die andere Seite des Berges und rief Abner, dem Heerobersten Sauls, zu, er habe nicht über seinen Herrn gewacht. Saul erkannte die Stimme Davids und bekannte, dass er gesündigt habe. Er nannte ihn: „mein Sohn David“. Er segnete ihn sogar, doch wieder ging David seines Weges, Saul aber kehrte an seinen Ort zurück. David hatte zurecht keinerlei Vertrauen mehr zu Saul.

Zusammenfassung

1. Wieder verhielt David sich vorbildlich.
2. Der HERR war mit ihm, denn Er ließ einen tiefen Schlaf auf die Männer in der Wagenburg fallen.

3. Saul war wieder sehr gerührt, bekannte seine Sünde, doch all das war nicht vertrauenswürdig. Er entfernt sich immer weiter von Gott.

DAVID ERNEUT BEIM PHILISTERKÖNIG ACHIS (KAPITEL 27)

Dieses Kapitel ist ein dunkles Kapitel in der Geschichte Davids. Soeben war er auf der Höhe des Glaubens (Kap. 26). Im nächsten Augenblick stürzte er ab in die schwindelerregenden Tiefen mangelnden Vertrauens auf Gott.

David floh erneut zu den Philistern, zu Achis, dem König von Gat. In seinem Gefolge hatte er nun 600 Mann, insgesamt also etwa 3 000 Personen, unter ihnen seine beiden Frauen Achinoam und Abigail. Die Rechnung ging allerdings auf: Saul beendete endgültig die Verfolgung Davids.

Ziklag

Achis gab David die Stadt Ziklag, die fortan zu Israel gehörte. In dieser Stadt hielt David sich ein Jahr und vier Monate auf. Er entwickelte sich mit seinen Kriegern zu einer Räuberbande, die die Gesuriter, die Girsiter und die Amalekiter bekämpften. David täuschte Achis vor, in den Süden Judas eingefallen zu sein.

Krieg zwischen den Philistern und Israel

Zu Beginn von Kapitel 28 erfahren wir, dass die Philister zum Krieg gegen Israel ausziehen wollten. Achis sagte David unmissverständlich deutlich, dass er mit ausziehen solle. David antwortete ihm mit den nichtssagenden Worten: „So sollst du denn auch erfahren, was dein Knecht tun wird.“ Daraufhin beförderte Achis David zum Obersten seiner Leibgarde.

Zusammenfassung

1. Absoluter Tiefpunkt im Glaubensleben Davids.
2. David verstrickte sich in ungute Dinge: Überfälle gegen die Bewohner des Landes bis Sur und zum Land Ägypten hin.
3. David manövrierte sich in eine sehr schwierige Lage – an dieser Stelle wird der Bericht unterbrochen.

SAUL SUCHT EINE TOTEN-BESCHWÖRERIN AUF (KAPITEL 28)

Nun versammelten sich die Philister zum Krieg gegen Israel. Der Philistekönig Achis hatte David aufgefordert, auf jeden Fall mit in den Kampf gegen Israel auszuziehen.

Der biblische Bericht erwähnt noch einmal, dass Samuel gestorben war. Die Philister zogen herauf und lagerten in Sunem. Saul versammelte ganz Israel zum Gebirge Gilboa. Da der HERR Samuel nicht mehr antwortete, fürchtete er sich sehr und kam in große Not. Obwohl er die Totenbeschwörer im Land verboten hatte, forderte er seine Knechte auf, ihm eine Toten-Beschwörerin zu suchen. Sie fanden eine in Endor, und Saul suchte sie mit zwei Männern auf. Er bat sie, Samuel heraufzubringen.

Als Samuel tatsächlich heraufkam, was sie offensichtlich noch nie erlebt hatte, schrie sie laut auf. Nun erkannte sie, dass Saul vor ihr stand. Samuel fragte Saul, warum er ihn beunruhigt habe, worauf Saul ihm erklärte, dass er wegen des bevorstehenden Kampfes der Philister in großer Not sei. Samuel bestätigte Saul, dass der HERR von ihm gewichen war und er am nächsten Tag zusammen mit seinen Söhnen im Totenreich sein würde.

Saul fiel zur Erde nieder und hatte keine Kraft. Nach dem Zureden der Frau, doch etwas zu essen, stärkten er und seine Knechte sich. Danach machten sie sich auf und gingen in der Nacht fort.

Zusammenfassung

1. Gott greift in diesem Kapitel ein, damit David wiederhergestellt wird. Dazu gehört auch, dass Saul im Kampf mit den Philistern umkommen wird.
2. Achis will, dass David beim Kampf gegen Israel mitzieht.
3. Saul gerät in höchste Not und geht zu einer Toten-Beschwörerin.
4. Samuel sagt ihm, dass er am nächsten Tag sterben wird.

DIE PHILISTER VERSAMMELN SICH IN APHEK (KAPITEL 29)

Die Philister marschierten mit ihren Heeren auf, zuletzt Achis mit David und seinen Männern. Darüber waren die anderen Philisterkönige sehr unwillig; sie wollten nicht, dass David gegen die Israeliten mitzog. So schickte Achis David wieder fort, der sich aufmachte und in das Land der Philister zurückzog. Gottes gute Hand machte damit dem Aufenthalt Davids und seiner Männer bei den Philistern ein Ende.

Zusammenfassung

1. David hatte sich durch sein mangelndes Vertrauen auf Gott in eine schwierige Lage gebracht. Er sollte nun mit den Philistern gegen das eigene Volk in den Kampf ziehen, dessen zukünftiger König er war. Die Heere versammelten sich in Aphek im Philisterland.
2. Zwischen David und Achis bestand fast eine Freundschaft.
3. Gott hat alle Mittel, David wieder in die rechte Stellung zu bringen. In Kürze sollte er König werden.
4. Die Kapitel 29–31 beschreiben das Ende Sauls, aber auch das Ende der beständigen Flucht Davids und den Anfang seiner Regierung als der König Israels. Eine lange Zeit der Bedrängnisse und der Schule Gottes geht zu Ende.

DIE AMALEKITER ZERSTÖREN ZIKLAG (KAPITEL 30)

Als David und seine Männer nach Ziklag zurückkehrten, sahen sie, dass die Amalekiter in Ziklag eingefallen waren und die Stadt mit Feuer verbrannt hatten. Die Amalekiter hatten alle Frauen und Bewohner der Stadt in die Gefangenschaft mitgenommen. David und seine Männer weinten, bis keine Kraft mehr in ihnen war. Das Volk wollte David dafür steinigen, doch er „stärkte sich in dem HERRN, seinem Gott.“

David befragte den HERRN durch das Ephod und jagte den Amalekitem nach. 200 Mann waren zu ermattet, um mitzuziehen. Sie fanden einen ägyptischen Mann, der sie zu den Amalekitem führte. Die Amalekiter aßen und tranken und tanzten vor Freude über die große Beute. David und seine Männer schlugen die Amalekiter und raubten sie ihrerseits aus. Auch die beiden Frauen Davids wurden gerettet.

Als sie zu den 200 Männern zurückkehrten, waren die 400 Männer, die in den Kampf gezogen waren, nicht bereit, die Beute mit den übrigen zu teilen. David bestand darauf, dass sie das trotzdem taten und machte diese Handlungsweise zum Gesetz in Israel. Er sorgte dafür, dass auch die Ältesten Judas, seine Freunde, etwas von der Beute bekamen.

Zusammenfassung

1. David hat eine lange Zeit ohne den HERRN gelebt. Er hatte nicht das Zeugnis, dass er wie Henoah mit Gott wandelte oder Gott wohlgefallen habe (1Mo 5,22.24; Heb 11,5).
2. Gott griff ein, nicht ohne schmerzliche Erfahrungen für David.
3. Endlich verließ er Achis und kehrte zu seinem Volk zurück.
4. David und seine Männer erlebten eine schlimme Überraschung, als sie nach Ziklag kamen.

SAUL UND SEINE SÖHNE FALLEN IM KAMPF (KAPITEL 31)

Der Kampf zwischen den Philistern und den Männern von Israel wurde sehr heftig. Dabei schlugen die Philister seine drei Söhne Jonathan, Abinadab und Malkischua. Als die Schützen Saul erreichten, forderte er seinen Waffenträger auf, das Schwert zu ziehen und ihn zu durchbohren. Der Waffenträger weigerte sich jedoch. Daraufhin stürzte Saul sich in sein Schwert und starb. Die Kämpfer Israels flohen in ihrer Städte.

Am nächsten Tag zogen die Philister die Erschlagenen aus und fanden auch Saul und seine Söhne. Sie schlugen Saul den Kopf ab und zogen ihm die Waffen aus. Im Philisterland wurde der Sieg überall verkündet. Die Waffen Sauls legten sie in das Haus der Astarot und seinen Leichnam hefteten sie an die Mauer von Beth-Schean. Die Bewohner von Jabes-Gilead zogen die ganze Nacht hindurch bis Beth-Schean, holten die Leichname Sauls und seiner Söhne und kamen nach Jabes, wo sie sie verbrannten. Die Gebeine begruben sie unter der Tamariske bei Jabes. Das war das ruhmlose Ende Sauls, des ungehorsamen Königs Israel.

Nun war der Weg frei, dass David König wurde.

Zusammenfassung

1. Der Untergang Sauls – sein Ende als Gottloser.
2. Das Volk wollte einen König, damit sie seien, wie alle Nationen (1Sam 8) – das war jetzt das Ergebnis.
3. Nicht nur Saul ging unter, sondern auch Jonathan. Saul hatte das Volk an den Rand des nationalen Ruins geführt.